

Mehrweg setzt Zeichen

Viele Verbraucher möchten ihre Getränke gerne in Mehrwegflaschen kaufen. Aber häufig ist es schwer, den Unterschied zwischen Mehrweg und Einweg zu erkennen.

Zwei Aspekte helfen, Mehrweg von Einweg zu unterscheiden:

Das Mehrweg-Zeichen

Mineralbrunnenbetriebe, Brauereien und Fruchtsafthersteller haben sich eine ganz einfache Lösung ausgedacht: Das Mehrweg-Zeichen.



Dieses Zeichen garantiert, dass die Flasche zum umweltfreundlichen Mehrwegsystem gehört. Das Zeichen befindet sich auf dem Etikett von Bier-, Fruchtsaft- und Mineralwasserflaschen. Aktuell nutzen mehr als 100 Unternehmen das Mehrweg-Zeichen.

Das Pfand

Manche Mehrwegsysteme verwenden das Zeichen noch nicht. Hier findet sich aber auf jeden Fall das Wort „Mehrweg“ auf dem Etikett. Außerdem ist der Pfandsatz in der Regel niedriger – zum Beispiel 8 Cent bei Bier und 15 Cent bei Mineralwasser und Saft; im Gegensatz zu 25 Cent bei Einwegverpackungen.

MEHRWEG IST KLIMASCHUTZ

Eine Initiative von:



BUNDESVERBAND
DES DEUTSCHEN
GETRÄNKEFACH
GROSSHANDELS E.V.



Stiftung
Initiative Mehrweg



Private Brauereien
Deutschland



Pro Mehrweg e.V.



Arbeitskreis Mehrweg GbR



Kontakt:

Deutsche Umwelthilfe e.V.
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 9995-0
Fax: 07732 9995-77
info@duh.de

Titelfoto: Eisbär ©2008 Amanda Byrd/AlaskaStock.com

MEHRWEG IST KLIMASCHUTZ



**Einwegverpackungen belasten das Klima –
Kaufen Sie Getränke in
Mehrwegflaschen!**

Weniger Klimakiller CO₂ – weniger Fernverkehr – weniger Abfall
Regionale Wirtschaftskreisläufe sichern zudem Arbeitsplätze in der Region

MEHRWEG IST KLIMASCHUTZ

Mehrweg ist Klimaschutz

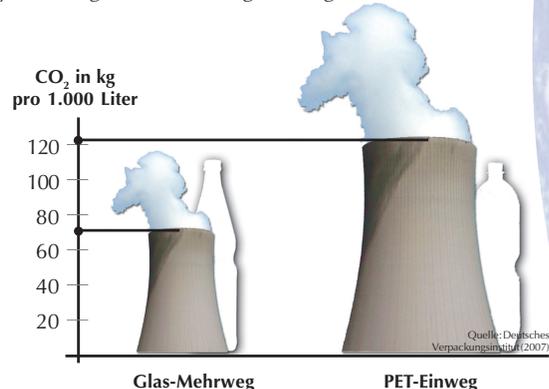
Jeder weiß, dass mit Mehrwegflaschen das Abfallaufkommen minimiert wird. Aber: was hat Mehrweg mit Klimaschutz zu tun?!

Die Antwort ist einfach: z.B. bei Wasser in Glas-Mehrwegverpackungen wird durch die häufige Wiederbefüllung und die in der Regel kurzen Transportstrecken von etwa 50 km nur gut die Hälfte des Klimakillers CO₂ erzeugt wie für Wasser in Einwegverpackungen aus Plastik. Diese werden über deutlich längere Strecken – 250 km im Durchschnitt – transportiert und zunehmend im vereinheitlichten Discounter-Sortiment vertrieben.

Das Deutsche Verpackungsinstitut hat ausgerechnet: Wenn alle alkoholfreien Getränke ausschließlich in Mehrwegverpackungen abgefüllt würden, könnten im Vergleich zur Abfüllung in Einwegverpackungen jährlich ganze 1,1 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden.

CO₂-Emissionen

Systemvergleich Mehrweg/Einweg bei alkoholfreien Getränken



CO₂-Einsparungen im Vergleich:

- 1,1 Millionen Tonnen CO₂ entsprechen dem jährlichen CO₂-Gesamtausstoß von rund 500.000 Mittelklassewagen, die im Durchschnitt 15.000 Kilometer pro Jahr fahren.
- Das von der Bundesregierung geförderte Programm zur energetischen Gebäudesanierung erbrachte im Jahr 2006 eine CO₂-Einsparung von 0,9 Millionen Tonnen.

Der Kauf von Mehrweg-Flaschen leistet einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz.

Mehrweg stärkt die Region

Beim Vergleich von Mehrweg und Einweg geht es aber nicht nur um die Verpackung allein, sondern auch um das Gesamtsystem: Mehrweg ist Lebensgrundlage für regionale kleine und mittelständische Unternehmen wie Brauereien, Saftkellereien und Mineralbrunnen, die die Deutsche Getränkevielfalt ausmachen und weltweit einzigartig sind.

Regionale Wirtschaftskreisläufe minimieren die Transportwege und sichern außerdem Arbeitsplätze in der Region.

Glas-Mehrweg als Zeichen für Qualität

Die Verpackung ist kein Selbstzweck. Sie soll in bestmöglicher Art die Qualität des Inhalts schützen und den sicheren Transport ermöglichen, so dass Geschmack, Frische und Reinheit erhalten bleiben. Gleichzeitig spielt aber auch die Ästhetik eine wesentliche Rolle beim Genuss der Lebensmittel.



Glas erfüllt all diese Kriterien in einzigartiger Weise und ist deshalb mehr als nur Verpackungsmittel. Egal ob Sekt, Bier, ein guter Wein, ein leckerer Saft oder ein Mixgetränk: in Glas abgefüllt bleibt der Geschmack eines jeden Getränkes bestens erhalten. Es ist absolut hygienisch und geschmacksneutral und geht keinerlei Wechselwirkung mit dem Füllgut ein.